

# Gemeinsam gegen den Trend

260 Personen beim Tag der Kirchenvorsteher mit dabei

**Herzberg** – Gutmensch, das muss nicht automatisch ein Schimpfwort sein, wie jetzt rund 260 Personen, davon 180 Kirchenvorsteherinnen und Vorsteher aus den Kirchenkreisen Leine-Solling und Harzer Land beim Tag für Kirchenvorsteher in Herzberg erfahren haben.

Sonntagmaler Hans Hentschel, dessen Malen live auf eine Leinwand übertragen wurde, war eines der Highlights im Programm, teilt Superintendent Jan von Lingen mit. „Die Geizlinge haben zu allen Zeiten Konjunktur“, stellte Hans Hentschel fest. „Geizlinge sind die, die sich selbst die Nächsten sind, die davon ausgehen, der gedeckte Tisch sei ihr Verdienst und um die Bedürftigen könnten sich andere kümmern.“ Ihnen gegenüber stehen die „Geberlinge“. Sie finde man oft in Kirchengemeinden, so der Sonntagmaler in seiner kleinen Bildergeschichte zum Auftakt: „Wenn Sie mal Gutmensch genannt werden, sagen Sie: Vielen Dank! Denn Gutmensch ist kein Schimpfwort, sondern vielleicht sogar ein Synonym für Christenmensch.“

In den 20 angebotenen Workshops ging es unter anderem um Rechtsfragen, Kulturangebote, Gemeindebriefe, Baufragen, Klimaschutz, Gottesdienstformen sowie Le-



**Es gibt zwar Vorbehalte, die Chancen will man aber nutzen:** Soziale Medien in der Kirche waren Thema beim Tag für Kirchenvorsteher. FOTO: KIRCHENKREIS LEINE-SOLLING

sen im Gottesdienst und neue Lieder. Außerdem gab Pastörin Katharina López-Acuña Tipps für die Nutzung sozialer Medien für die Kirchengemeinden. Viele haben laut Mitteilung Angst vor Fake News oder auch Hass im Netz, stellte sich heraus, doch die Chancen, die sich bieten,

sollte Kirche nicht auslassen. „Es ist unser Auftrag, Menschen zu erreichen“, betonte sie, natürlich auch abseits der ausgetretenen Wege.

Die Regionalbischöfin des Sprengels Hildesheim-Göttingen, Adelheid Ruck-Schröder zeigte sich begeistert darüber, dass so viele Menschen

der Einladung von Superintendentin Ulrike Schimmelpfeng, Superintendentin Stephanie von Lingen und Superintendent Jan von Lingen sowie Kirchenamtsleiter Karl-Heinz Himstedt gefolgt waren. Zwar sei Arbeit für die Kirche in Deutschland gerade „gegen den Trend“, doch

weltweit, so machte sie deutlich, wachse die Zahl derer, die sich als religiös bezeichnen: „Für mich ist Kirche aus deshalb schön, weil sie Orientierung geben kann“, sagte sie. Kirche gebe Werte weiter, die unsere Gesellschaft in diesen Zeiten brauche, heißt es vom Kirchenkreis. knn